

Werdenberger Schloss-Festspiele ade?

Wie viele andere habe auch ich mich über Jahrzehnte hinweg für die Werdenberger Schloss-Festspiele eingesetzt. Auch wenn ich nicht mehr im Werdenberg wohne, bin ich ein Werdenberger, ein Stadtner. Mein Geburtshaus steht unweit vom Schloss. Als die Schloss-Festspiele ins Leben gerufen wurden, war es mir als bildendem Künstler von Anfang an ein Anliegen, mit dabei zu sein. Und so habe ich über einige Jahre hinweg die gestalterische Seite der Operaufführungen betreut, ausgehend von der Gestaltung des Logos bis hin zu Kostüm, Bühnenbild, Maske und Requisite. Ich war Mitglied der Verwaltung und schrieb da auch einige Zeit lang die Protokolle. Ich weiss also, was es heisst, einen solchen Event zu lancieren.

Von mir – und von vielen andern auch – ist viel Herzblut in diesen weit über die Region hinaus strahlenden Anlass geflossen. Das kostete zwar Zeit, Geld und Nerven. Aber wenn es dann gewohnheitsmässig zum Erfolg wurde, gab es wieder Auftrieb für Neues – wie die letzte, exzellente Aufführung der «Verkauften Braut». Eine Produktion, die vor allem vom Bühnenbild her von ganz knappen gestalterischen Mitteln ausging und gerade dadurch,

unterstützt von einer hervorragenden Beleuchtung, sehr starke, faszinierende Bilder hervorbrachte und dadurch bewies, wie geeignet der Schlosshof für so etwas ist. Eine grossartige musikalische Leitung von Günther Simonott, ein junges, gut aufeinander abgestimmtes Solisten-Ensemble und eine überzeugende Inszenierung.

Schloss-Festspiele ade? Nein! Nicht, wenn ich etwas dagegen tun kann. Man munkelt von mangelnder Zusammenarbeit mit den Exponenten des Schlosses? Ich meine, das – und weiteres – müsste mit etwas gutem Willen zu lösen sein!

Walter Grässli

Wilerstrasse 74, 9630 Wattwil